

Stakeholder Workshop Kunst und Kultur

am 31. Januar 2023, 18:00 – 21:00 Uhr

Rathausgalerie, Rathaus München, Marienplatz 8, 80331 München



Abb. 1: Plenum in der Rathausgalerie ©LHM

Teilnehmende

Initiative Münchner Galerien zeitgenössischer Kunst

Architekturgalerie Münchenelel

Bayerisches Nationalmuseum

Theaterbüro München GbR

LHM, Diversität und Inklusion

MucBook

Munich Pop Art

Die Färberei/Kösk, KJR

Selbstständig Kunst- und Kulturberatung und -marketing

loomit, Streetart

Villa Stuck

Lenbachhaus

LHM, Moderation der Nacht

LHM Kompetenzteam Kunst- und Kreativwirtschaft

Die Neue Sammlung – The Design Museum

LHM Kulturreferat

Schauburg

Kunsthalle München

Kunstareal München

Graphism

Atelier Streitfeld

Kulturkonzepte

Feierwerk, Fachstelle Pop

Runder Tisch Street Art/Verein zur Förderung urbaner Kunst e.V.

**Vertreter*innen aus dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Stadtverwaltung
München**

USP Projekte GmbH

Mahl Gebhard Konzepte

Ausgangslage und Ziel der Veranstaltung

Der Wandel der Innenstädte wird sich unter anderem in einer Neugestaltung des öffentlichen Raums vollziehen, der neue Anforderungen erfüllen muss. Gleichzeitig bieten sich dadurch Chancen einer grundsätzlich neuen Interpretation und Aneignung. Bereits in der Corona-Krise begann selbstorganisiert eine Neuinterpretation des öffentlichen Raums als Ort der Kunst und Kulturation als neue transformative Rauminterpretation.

Die frühzeitige Beteiligung von unterschiedlichen Akteur*innen zur Identifikation ihrer speziellen kunst- und kulturbezogenen inhaltlichen Auseinandersetzung, Kommunikation, Sichtweise und Herangehensweise bietet deshalb eine gute Chance für innovative Impulse im Zuge der Visionsentwicklung zum Handlungsraumkonzept. Gleichzeitig löst die frühzeitige Einbindung dieser Akteur*innen Denkprozesse aus, die - frühzeitig angestoßen - prozessbegleitend reifen und in den Prozess rückgekoppelt werden können.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Prozess und Einordnung der Veranstaltung
2. Impulsvortrag Andrea Gebhard, Mahl Gebhard Konzepte
3. Plenum: Bedürfnisse, Erfahrungen, Chancen und Potenziale
Pause
4. Workshop Vision und Potenzialräume
5. Vergemeinschaftung und Diskussion
6. Zusammenfassung, Ausblick und Verabschiedung

01 Begrüßung Prozess und Einordnung der Veranstaltung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßen Frau Susanne Bäumler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, und Frau Dr. Sonja Rube vom Büro USP Projekte GmbH, die moderierend durch die Veranstaltung führt, die Teilnehmenden.

Anschließend wird der Prozess zur Erstellung des INKO vorgestellt und die Veranstaltung in die Beteiligung eingeordnet.

02 Impulsvortrag Andrea Gebhard, Mahl Gebhard Konzepte

Andrea Gebhard, Geschäftsführerin Mahl Gebhard Konzepte, hält einen Impulsvortrag zum Thema Kunst und Kultur in München.

03 Plenum: Bedürfnisse, Erfahrungen, Chancen und Potenziale

Als Einstieg in den Dialog wird eine Diskussion im Plenum geführt, in der auf den Impulsvortrag eingegangen wird.

Schwerpunkt der Diskussion ist die „Verzahnung von Kunst und Leben“ - ein weiter Kulturbegriff mit der Kernaussage, dass nicht vorrangig die Kunstwerke und Sehenswürdigkeiten die Kultur in der Stadt prägen, sondern dass die Menschen im Mittelpunkt stehen und „die Stadt zum Leuchten bringen“. Es wird eine „emotionale Kultur“ und die „Haltung einer Stadt“ wahrgenommen, die sowohl das kulturelle Selbstverständnis als auch das Bild nach außen ausmachen. Essenziell dafür ist eine hohe räumliche sowie soziale Durchlässigkeit, wodurch eine breite Teilhabe ermöglicht wird.

Handlungsbedarf wird insbesondere darin gesehen, Räume und Angebote für Kunst- und Kulturschaffende sowie für Kinder und Jugendliche zur Verfügung zu stellen und dadurch den Menschen Vertrauen und Gestaltungsfreiheiten zu schenken. Darüber hinaus gilt es, Inklusion, nicht-geförderte Kunst und nicht-institutionalisierte Nachtkultur mitzudenken.



Abb. 2: Ergebnisse Plenumsdiskussion ©LHM

Im Anschluss beantworten die Teilnehmenden folgende Fragen auf Karten, die anschließend von USP eingesammelt und thematisch geclustert werden.

1. "Welche (Nutzungs-)Interessen und Bedürfnisse haben Sie als Kunst- und Kulturschaffende an den öffentlichen Raum und an Gebäude?"

2. „Welche Chancen und Potenziale stecken in der Raumtransformation für Kunst und Kultur? Welche neuen und innovativen Aneignungsformen sind vorstellbar?“

Die Ergebnisse decken sich mit denen aus der vorangegangenen Diskussion bzw. vertiefen die angesprochenen Punkte.

Kultur wird als Gemeinschaftsprojekt gesehen, das Begegnung und soziale Interaktion fördert. Angebote, Kunst und Kultur einerseits zu schaffen und andererseits zu konsumieren, sollen sowohl räumlich als auch sozial für alle zugänglich sein und Teilhabe ermöglichen. Sie sollen sichtbar, niedrighschwellig, barrierefrei, offen sowie transparent sein und Diversität fördern.

Als ein zentrales Bedürfnis genauso wie als Chance der Raumtransformation stellt sich erneut die Verfügbarkeit von bezahlbaren bzw. kostenlos und flexibel nutzbaren Räumen heraus, welche die Möglichkeit zur Gestaltung, zum Arbeiten und Begegnen, zum Proben und Musizieren sowie für Veranstaltungen bieten. Dabei wird sowohl an Zwischennutzungen als auch an dauerhafte Angebote gedacht. Flexibilität und Offenheit („Überlassung“ und „Vertrauen“) werden die zentralen Attribute des öffentlichen Raums.

Außerdem werden erneut Angebote für Kinder und Jugendliche sowie die Nachwuchsförderung gefordert.



Abb. 4: Gruppenarbeit ©LHM

06 Vergemeinschaftung und Diskussion

Nach der Pause stellt jeweils ein*e Vertreter*in pro Gruppe die Ergebnisse aus dem Workshop vor, woraufhin diese im Plenum diskutiert werden.

Die Gruppenergebnisse lassen sich in folgenden Stichpunkten zusammenfassen:

Umgestaltung bzw. Umnutzung des öffentlichen Freiraums:

- Allgemein
 - Autobefreiung von einzelnen Straßenzügen bis hin zur gesamten Innenstadt (deutlich über den Altstadtring hinausgehend) bzw. Schaffung von Superblocks
 - Barrierefreie Fußwege für Kinder und Mobilitätseingeschränkte durchziehen die Innenstadt

- Belebung tags und nachts (teilweise räumlich differenziert, nachts an ausgewählten Vorzugsräumen)
- Höhere Aufenthaltsqualität, Dritte Orte und Begegnungszonen (Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten, Mülleimer, offene Bücherschränke, Fahrradstellplätze) sowie Safe Spaces
- Mehr Grün und Wasser in der Stadt (Parks und Plätze statt Verkehrsflächen, „Isarbad“, Urban Gardening)
- Aufenthaltsorte und Angebote für Kinder und Jugendliche
- Agora (Ort der Demokratie)
- Kunst- und kulturbezogen
 - Interventionen, performative und installative Nutzung des öffentlichen Raums
 - Raum für Experimente und Orte für legale Streetart
 - Raum für Open Air Konzerte, Bühnen und (jugendliches) Nachtleben

Architektur und Nutzungsausweitung bzw. Umnutzung von Gebäuden:

- Mehr Mut für zeitgenössische Ästhetik (neue, mutvolle Architektur)
- Dachflächen nutzen
- Erdgeschosszonen für Kunst und Kultur öffnen, Übergänge zwischen innen und außen auflösen
- Kauf- und Parkhäuser umnutzen
- Dritte Orte und Begegnungsräume (z.B. RepairCafé, Gemeinschaftsküche), Raum für Experimente, Proben und Aktionsräume für Kinder und Jugendliche
- Bezahlbare Räume für Kunst- und Kulturschaffende
- Kulturinstitutionen räumlich und programmatisch nach außen öffnen
- Kirchen nutzen

Nicht-räumliche/regulative Maßnahmen:

- Mehr Mut, mehr Vertrauen, weniger Tabus im öffentlichen Raum
- Nicht-kommerzielle Angebote schaffen
- App/gesammeltes Informationsangebot zum gesamten Kunst- und Kulturangebot in München
- Kooperationen zwischen Institutionen
- Kunst-/Kulturpatenschaften von großen Kulturinstitutionen für kleine Organisationen/Künstler*innen
- Längere Öffnungszeiten am Abend
- Flächendeckendes WLAN
- Anerkennung von Clubs als Kulturstätten

- Verschwimmen von Hoch- und Subkultur
- Einladendes Auftreten als Kulturstadt gegenüber der gesamten Bevölkerung, insbesondere Zugezogenen, aber auch Tourist*innen
- Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren für Aktionen im öffentlichen Raum

Insgesamt entsteht durch die deutliche Reduktion des MIV und die Schaffung einer hohen Aufenthaltsqualität auf den frei gewordenen Flächen eine belebte Stadt, in der Kunst und Kultur in all ihren Facetten dadurch gefördert werden, dass durch Mut und Vertrauen in die Menschen zahlreiche Angebote zur freien und kreativen Entfaltung geschaffen wurden, die Teilhabe ermöglichen und Diversität fördern.

Außerdem wurden zahlreiche konkrete raumbezogene Vorschläge gemacht (siehe nachfolgende Planzeichnungen), diese werden im Zuge der Maßnahmenentwicklung berücksichtigt.
(Einzelne Gruppenergebnisse inkl. Pläne siehe Anhang.)



Abb. 5: Vorstellung Gruppenergebnisse ©LHM

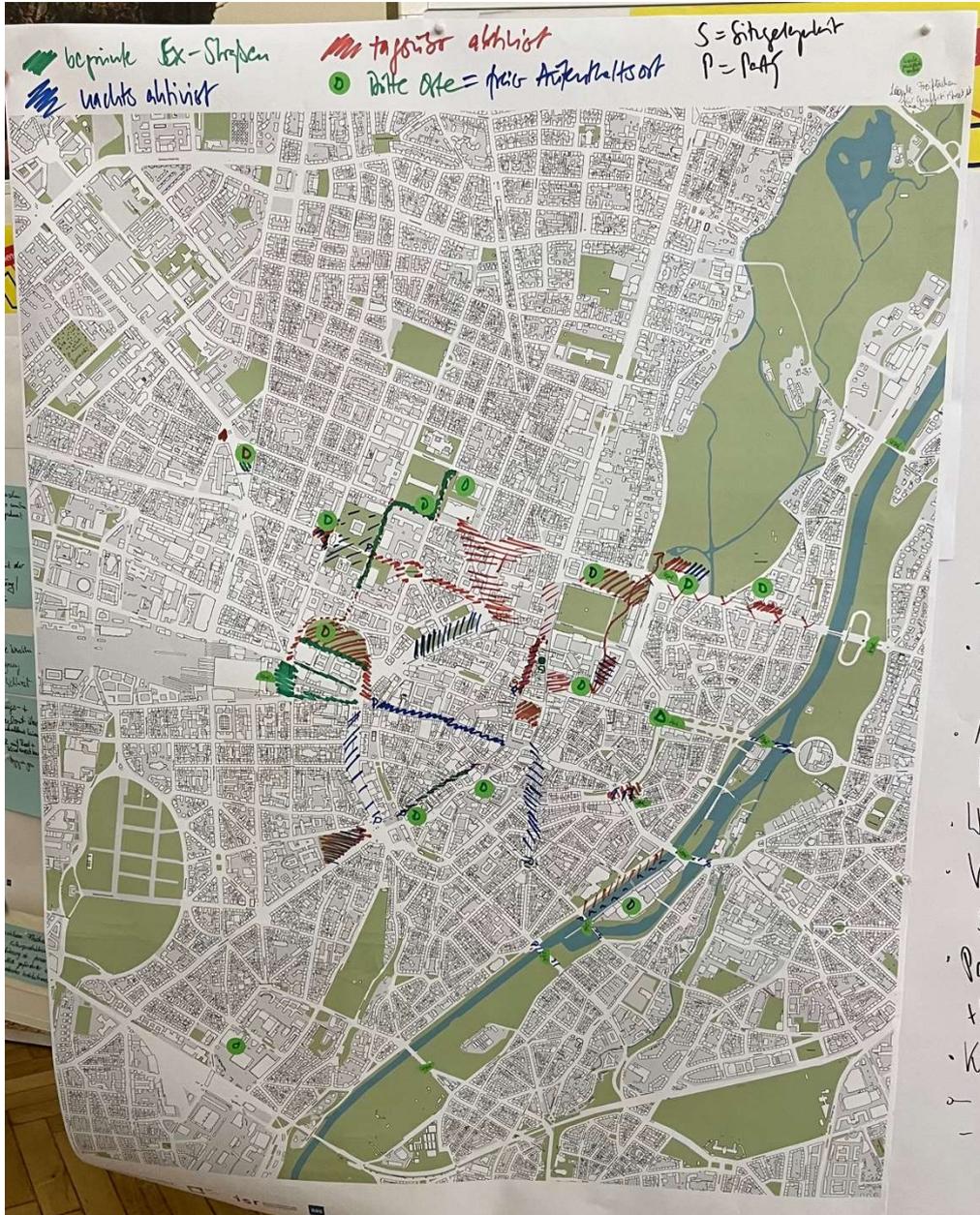
07 **Ausblick und Verabschiedung**

Abschließend wird noch einmal auf den Prozess eingegangen und auf bevorstehende Veranstaltungen verwiesen:

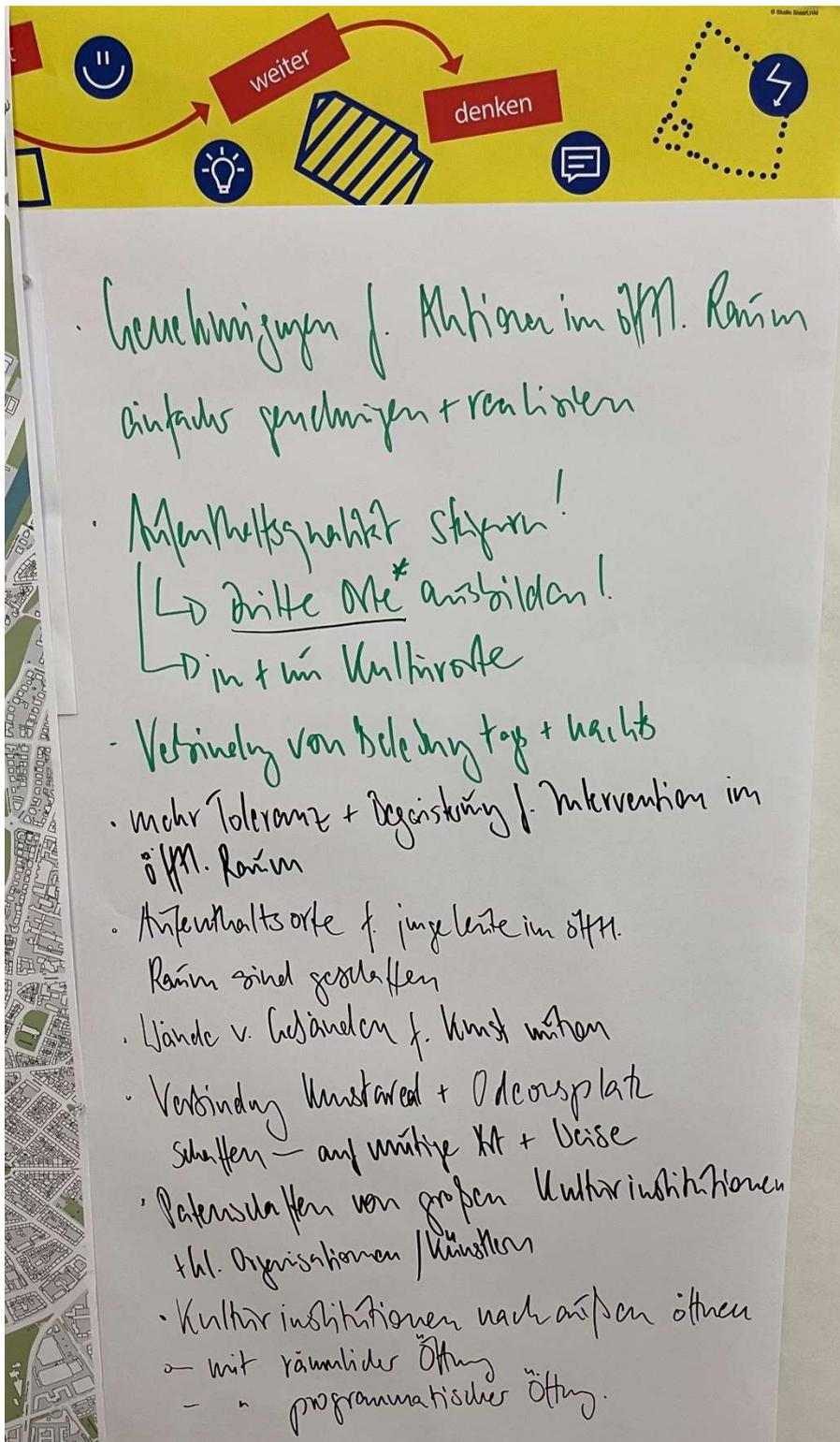
- Stakeholderworkshop Wissenschaft, Bildung, neue Arbeit, Innovation (01.02.2023)
- Podiumsdiskussion in der Rathausgalerie (02.02.2023)
- Öffentlicher Workshop in der Rathausgalerie (08.02.2023)

27.02.2023 gez. Tim Schneider, USP Projekte GmbH

Anhang: Gruppenergebnisse



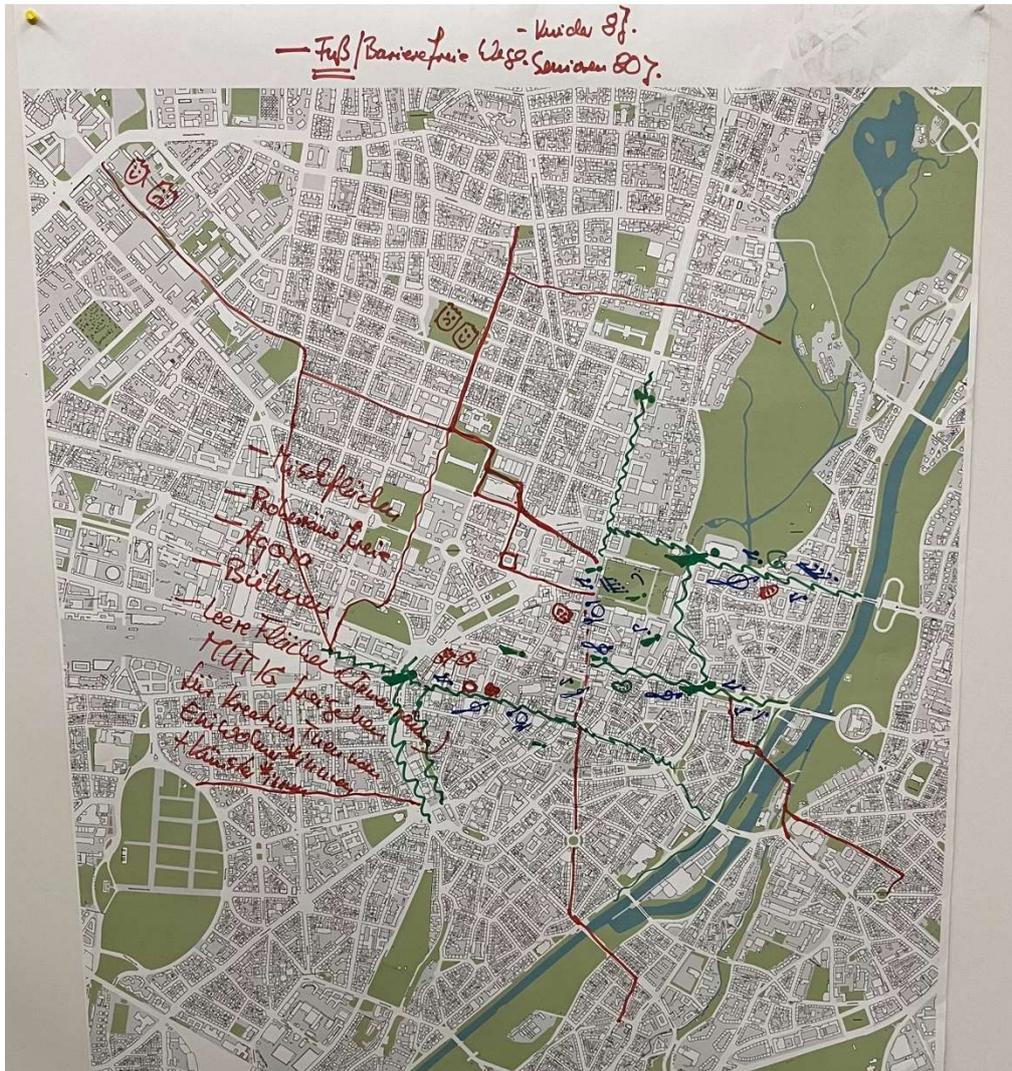
Gruppe Grün ©LHM



Gruppe Grün ©LHM



Gruppe Rot ©LHM



Gruppe Rot ©LHM



Gruppe Rot ©LHM



Gruppe Gelb ©LHM